

## Erasmus - Erfahrungsbericht: Lund University Spring Term 2017

In diesem Bericht schreibe ich über meine Erfahrungen an der Universität in Lund, an der ich von Januar bis Juni 5 Monate lang Medizin (im 9. Semester) und Schwedisch studiert habe.

### Vor dem Aufenthalt

Ich hatte circa 2 Jahre zuvor den Gedanken gefasst, ein Auslandssemester in Schweden zu machen. Dafür begann ich 1 1/2 Jahre zuvor Sprachkurse zu belegen. Ich machte zwei A1-Kurse an der TU Berlin, wo mir erste Grundkenntnisse vermittelt wurden. Des Weiteren belegte ich den medizinischen Schwedischkurs an der Charité, um auch in meinem Metier erste Worte und Phrasen zu erlernen. Die App Duolingo hat mir sehr geholfen mein Vokabular auszubauen, wovon ich dann später auch in Schweden stark profitiert habe.

Etwas ein Jahr vor Antritt meines Auslandsaufenthalts bewarb ich mich für Lund und Stockholm und wurde dann zu einem Bewerbungsgespräch eingeladen, bei dem mir verschiedene Fragen über meine Intention, Erwartungen und meine Persönlichkeit gestellt wurden. Außerdem wurde verlangt einen 5-minütigen Vortrag über ein Thema meiner Wahl zu halten. Die drei „Juroren“ waren sehr freundlich und zeigten Interesse an meinem Vorhaben. Das Gespräch wurde in einem sehr familiären und angenehmen Rahmen abgehalten. Nach einigen Wochen bekam ich dann die Zusage für Lund. Um die endgültige Zusage zu erhalten, musste ich noch den TOEFL oder IELTS machen, um ein B2/C1-Englischniveau nachzuweisen. Beide Tests kosten 220 Euro, ich machte den IELTS und bekam wenige Wochen nach dem Test das Zertifikat zugeschickt. Außerdem musste ich vorab einen MRSA-Test und einen ausreichenden Hepatitis B-Titer nachweisen, wobei die Kosten selbst getragen werden müssen und der MRSA-Test nach Ankunft in Schweden auch noch einmal wiederholt wird. Nach diesen Vorbereitungen stand meinem Auslandssemester nichts mehr im Wege und meine Vorfreude auf Schweden stieg zunehmend.

Ab Oktober konnte ich mich dann für die Kurse in Lund einschreiben. Es gab nur einen medizinischen Kurs, der in meinem Aufenthalt angeboten wurde und zwar Gynäkologie/ Geburtsheilkunde, welcher auch Bestandteil im 9. Semester in Deutschland gewesen wäre. Des Weiteren wollte ich mein Schwedisch verbessern und habe somit Schwedischkurse belegt. Einer meiner Wünsche war außerdem SASH-Kurse zu belegen, welche Themen wie Kultur, Geschichte, Politik etc. behandelten und für alle internationalen Studenten zugelassen sind. Allerdings war der medizinische Kurs zeitlich so weitläufig angelegt, dass es mir nicht möglich war an einem dieser Kurse teilzunehmen, was ich sehr schade fand. Die Organisation der Kurse stellte im Voraus ein größeres Problem als erwartet dar. Ich schrieb etliche Mails mit meiner schwedischen Koordinatorin und es gab fortlaufend Probleme im Verständnis und in der Kommunikation bis ich letztlich anrief, um ein klärendes Gespräch zu führen und den Stundenplan und somit das Learning Agreement festlegen zu können.

### Während des Aufenthalts

**Unterkunft.** Ich bewarb mich zunächst über die Seiten *LU Accommodation* und *AF Bostäder*, welche beide der schwedischen Universität angehörig sind, für eine Unterkunft. Nachdem mir auf diese Weise leider keine Unterkunft vermittelt werden konnte, schaltete ich eine Anzeige auf *BoPoolen.nu* und suchte dort aktiv nach Angeboten. Doch auch dort gab es keine erfreulichen Ergebnisse. Letztlich fand ich über eine Facebook-Gruppe für Wohnungen und Zimmer in Lund eine Anzeige, wo ich einen ersten Kontakt zur Vermieterin herstellen konnte. Wir verabredeten, dass ich nach meiner Ankunft in Lund das Zimmer besichtigen werde.

Da ich in der ersten Woche in Lund somit keine Unterkunft hatte und mir die Airbnbs und Hostels als überteuert erschienen, fand ich Unterkunftsmöglichkeiten über Couchsurfing für die ersten Tage, was sich im Nachhinein als sehr glücklich herausstellte, da ich somit gleich Kontakte zu Locals herstellen konnte und mit dem zweiten Host und ihren Freundinnen auch während meines Aufenthalts noch Kontakt hielt und Zeit verbringen konnte.

In der ersten Woche besichtigte ich dann das Zimmer, welches ich über die sozialen Medien fand und unterschrieb den Vertrag. Ich lebte für die nächsten 4 Monate in einer Familie mit meiner 70-jährigen Vermieterin und ihrer 26-jährigen Tochter und deren zwei Katzen. Ich hatte ein kleines, sehr gemütliches und gut ausgestattetes Zimmer, teilte mir die Küche mit den beiden und das Bad mit meiner Vermieterin. Wir hatten einen wunderbaren kleinen Garten, in dem ich auch mit meinen Freunden entspannen konnte. Für meine Unterkunft bezahlte ich monatlich 330 Euro. Am Anfang fand ich es etwas schade, nicht in einem Studentenwohnheim zu wohnen, aber am Ende war ich sehr glücklich über meine Wohnsituation. Ich konnte Zuhause mein Schwedisch verbessern, hatte eine Art Familienleben und konnte mich nach den Parties in den Studentenwohnheimen in Ruhe zurückziehen.

**Studium.** Ich belegte den Gynäkologie- und Geburtshilflekurs in englischer Unterrichtssprache. Wir hatten 1 1/2 Tage in der Woche Vorlesungen und Seminare. Zwischen den Veranstaltungen wurden wir mit kostenlosem Kaffee versorgt und konnten uns bei Gesprächen besser kennenlernen. Da wir nur 8 Studenten in dem Kurs waren, herrschte ein sehr familiäres Miteinander zwischen uns.

An den restlichen Tagen waren wir verteilt auf verschiedenen Stationen wie Entbindungsstation, stationäre oder ambulante Abteilungen, Operationssaal oder Notfallambulanz. Des Weiteren begleiteten wir ab und an eine/n Arzt/Ärztin oder eine Hebamme eine Schicht lang, u.a. auch am Wochenende. Alle Studenten waren immer einer/m Arzt/Ärztin oder einer Hebamme zugeteilt, sodass wir eine 1:1 Betreuung hatten und jederzeit Fragen stellen und praktische Fertigkeiten üben konnten. Im Operationssaal durften wir auch assistieren, sodass wir auch ab und an außerhalb der Unterrichtszeiten dort auftauchten, um zu sehen, ob wir behilflich sein können.

In den Arzt-Patienten-Gesprächen war die Standardsprache meist Schwedisch, weshalb es ratsam ist vorab einige Grundkenntnisse in der Sprache zu erwerben. Einige meiner Kommilitonen, die kein Schwedisch lernten, fanden es aufgrund der Sprachbarriere des Öfteren langweilig, ich für meinen Teil eher anstrengend und erschöpfend, da es viel Konzentration und Aufmerksamkeit erforderte über Stunden zuzuhören, allerdings auch zufriedenstellend, wenn man vieles verstand.

Am Ende erwartete uns eine schriftliche und eine mündliche Prüfung. Beide waren durchaus machbar und der Lernaufwand war definitiv geringer als in Deutschland. Sicher kam uns zu Gute, dass wir uns 2 1/2 Monate mit dem Fachgebiet auseinandersetzen konnten und uns Ärzte und Hebammen jederzeit mit Antworten zur Seite standen. Die mündliche Prüfung bestritten wir jeweils zu zweit und besprachen verschiedene Fälle. Die Prüfer waren sehr freundlich und es war eine rundum angenehme und lehrreiche Prüfung. Die schriftliche Prüfung wurde im Multiple choice-Format abgehalten.

Die Schwedischkurse, die ich belegte, waren im Nachhinein zu einfach gewählt, was unglücklich hinsichtlich meines möglichen Lernfortschritts war. Auf der anderen Seite war es auch angenehm, da ich die Kurse somit mit Leichtigkeit sehr gut abschließen konnte.

**Freizeit.** Lund ist eine großartige Stadt für Studenten. Die Hälfte der rund 88 000 Einwohner sind Studierende und viele kommen aus dem Ausland, um für eine gewisse Zeit in dieser lebendigen und gleichzeitig gemütlichen Stadt zu studieren. Mit ihren Studentenclubs versprüht Lund einen einzigartigen Charme. Es gibt jeden Tag zahlreiche Veranstaltungen, sodass man gar nicht drumherum kommt, neue Leute kennenzulernen. In den Studentenclubs, den sogenannten Nations, finden Pubs, Clubs und Dinners statt, an verschiedenen Tagen gibt es Lunches oder Filmabende und am Wochenende großartige Brunches. In jeder Nation findet sich auch ein vegetarisches Angebot und in einigen auch vegane Optionen. In den Nations selbst kann man sich

auch zum Arbeiten eintragen, um mal auszuprobieren wie es ist hinter der Bar zu stehen oder einen Brunch vorzubereiten. Auch dort trifft man wieder auf viele offene und interessante Menschen.

Von der Uni selbst gibt es außerdem organisierte Spieleabende und Sprachcafés, in denen man nicht nur sein Schwedisch, sondern auch andere Sprachen verbessern kann. Und bei all diesen Veranstaltungen gibt es immer kostenlosen Kaffee und Snacks. Es machte großen Spaß andere Lernwillige zu treffen und sein Sprachniveau stetig auf eine solche angenehme Weise weiterzuentwickeln.

Neben den eben beschriebenen Angeboten gibt es auch noch Mentorgruppen und Buddies. Wobei ich am Anfang öfters Zeit mit meiner Mentorgruppe verbracht habe, aber niemals meinen Buddy getroffen habe. Um Anschluss zu finden und neue Menschen kennenzulernen, gibt es mehr als genug Möglichkeiten.

Gefühlt geht jeder zweite Student in Lund ins Fitnessstudio. Ich wollte mir das Geld lieber sparen und machte entweder Sport zu Hause oder erkundete meine Nachbarschaft und die Umgebung Lunds laufend, was mir große Freude bereitete.

Ein guter Rat ist es, sich ein Fahrrad zu besorgen. Lund ist klein und alles ist sehr gut erreichbar, wenn man ein Rad hat. Auf Dauer ist nervig und kostenintensiv die Busse zu benutzen. Es gibt verschiedene Möglichkeiten, sich ein Fahrrad zu beschaffen, da ich mir eines von meiner Vermieterin leihen konnte, kann ich dazu allerdings nicht allzu viel sagen.

Als Student gibt es immer etwas zu tun. Es gibt ein so großes Angebot, dass man jeden Tag ausgehen oder etwas unternehmen kann. Neben all den Aktivitäten in den Nations, haben wir uns oft getroffen, um zusammen zu kochen, zu quatschen und zu trinken. Wir haben unsere Zeit und unser Geld gern in Ebbas Skafferi und bei Govindas gelassen, wir haben im Botanischen Garten entspannt und wir haben unzählige corridor Partys besucht. Wir haben auch die Bars und Clubs besucht, die nicht ausschließlich für Studenten gemacht waren. Davon waren einige eine große Enttäuschung und andere großartig.

**Land und Leute.** Die Schweden sind ein nettes, aber verschlossenes Volk. Am Anfang war es schwer und auch frustrierend Schwedisch zu sprechen, da jeder direkt ins Englische wechselte. Aber nach wenigen Wochen, bekam ich schwedische Antworten und es wurde einfacher und angenehmer mich im Alltag auf Schwedisch zu verständigen. Mir hat es sicherlich immens geholfen, dass ich zu Hause Schwedisch sprach. Außerdem konnte ich durch meine Wohnsituation auch einen Einblick in das typische Leben einiger Schweden bekommen. Insgesamt muss ich aber sagen, dass es eher schwierig war Kontakt zu schwedischen Studenten aufzunehmen. Viele Veranstaltungen und Parties waren vorherrschend von Austauschstudenten besucht.

Während meiner Zeit in Lund habe ich versucht, einiges von Schweden zu sehen. Ich habe viele Ausflüge in der Region um Lund herum gemacht. Skåne ist durch wunderschöne Landschaften geprägt und es ist nie wirklich weit bis zum Meer, was ich wahnsinnig geschätzt habe. Die Ausflüge nach Kullaberg, Lomma oder Ales Stenar werden mir noch sehr lange in Erinnerung bleiben. Die Insel Ven liegt zwischen Schweden und Dänemark, ist relativ klein und bietet sich als eine tolle Auszeit inmitten von Natur an.

Ich habe auch einen Ausflug nach Göteborg gemacht und dort einige Tage verbracht, Stockholm ist atemberaubend schön und steckt voller Kultur, Unterhaltung und Partymöglichkeiten. Eine der schönsten Kurzreisen, war der Mädels-Roadtrip durch Südschweden mit dem Auto. Wir haben einige Nationalparks und einige Städte besucht, sind entlang der Küste gefahren und haben den Abend am Strand ausklingen lassen. Kopenhagen ist auch nur einen Katzensprung entfernt und es lohnt sich diese kleine Metropole zu erkunden.

## **Nach dem Aufenthalt.**

Ich bin sehr froh, dass ich im Sommer zurück nach Berlin kehre und mit bestem Wetter empfangen wurde. Dennoch merke ich, dass es einige Zeit dauern wird bis ich mich wieder eingelebt haben werde. Es ist fast surreal wie schnell die Zeit in Schweden vorüberging. Wie schnell Tage, Wochen und Monate an mir vorüberzogen. Aber wenn es einem gut geht, dann merkt man gar nicht wie die Zeit verfliegt.

**Fazit.** In Lund hatte ich die beste Zeit meines Studiums. All das wäre nicht so schön, spannend, lehrreich und horizontweiternd gewesen ohne die Menschen, die ich dort kennengelernt habe. Ich habe mich auf neue Leute, auf neue Erfahrungen, auf neue Denkweisen eingelassen und viel über mich selbst gelernt. Ich habe eine Familie in Schweden gefunden und Freunde aus aller Welt. Der Unterricht hat mir gezeigt wie großartig Lehre sein kann und wie eng Lehrende und Lernende zusammenarbeiten können. Uns wurde viel Vertrauen entgegengebracht und wir haben viel aus unserem Medizinkurs mitgenommen.

Ich bin sehr dankbar für jede einzelne Erfahrung während meines Auslandssemesters.